

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 79.

Samstag, 9. Juli 1898. I

34. Jahrgang.

## Kundschau.

Stuttgart, 6. Juli. Ministerprä-  
sident Freiherr Dr. v. Mittnacht hat  
sich nach Schluß der heutigen Kammer-  
sitzung zum Sommeraufenthalt auf seine  
Villa bei Friedrichshafen begeben, wo  
seine Familie bereits seit längerer Zeit  
weilt. — Der Minister des Innern v.  
Büchel beabsichtigt Mitte des Monats  
seinen Urlaub anzutreten; derselbe wird  
einen Teil desselben wieder in Tirol zu-  
bringen.

Stuttgart, 4. Juli. (Oberlandes-  
gericht). Durch Urteil des Straffenats des  
Oberlandesgerichts wurde am 23. Juni  
d. J. ein Vergehen des unlauteren Wett-  
bewerbs zu Gunsten des Klägers Fabr.  
H. in Ulm, entschieden. Die Beklagte,  
seither Geschäftsführerin bei H., wurde  
von der Konkurrenzfirma G. in München  
(Wäschefabrik), welche im Laufe des Win-  
ters 1897 eine Filialfabrik in Geislingen  
errichtete, angestellt. Um nun der Firma  
H. in Ulm, welche seit vielen Jahren in  
der Umgegend von Ulm und Geislingen  
arbeiten läßt und zu diesem Zweck da  
und dort Filialen unterhält, möglichst viel  
geübte Arbeitskräfte zu entziehen, wurden  
von G. die verschiedensten Mittel ange-  
wendet. Dessen Vorspiegelungen fanden  
mehrfach auch Glauben und die Firma  
H. mußte zusehen, wie ihr eine geschulte  
Arbeiterin nach der andern abwendig ge-  
macht wurde. Schließlich verstieg sich die  
allzu eifrige Vertreterin des G. zu der  
Behauptung, im H.'schen Filialgeschäft in  
Geislingen werde in der Woche nur noch  
2—3 Tage gearbeitet und nun werde G.  
wohl alle Arbeiterinnen von H. bekommen,  
da sie dort jederzeit reichliche Beschäftig-  
ung fänden. Diese Treibereien gaben  
Anlaß zu einem durch 3 Instanzen geführten  
Prozeß, dessen Ausgang beweist, daß das  
Gesetz gegen den unlauteren Wettbetrieb  
in den Händen eines mit den erforder-  
lichen Beweismitteln versehenen Klägers  
eine sehr wirksame Waffe darstellt. Das  
Urteil lautet dahin, daß die Angestellte  
der Firma G. eines Vergehens gegen §  
6 des Gesetzes gegen den unlauteren  
Wettbewerb schuldig befunden worden  
und zur Zahlung einer Geldstrafe, sowie  
der dem Kläger entstandenen Auslagen  
verurteilt sei.

(Zur Reichstagswahl.) „Würt-  
temberg ist noch immer das Land der  
Demokratie“. Diesen Ausspruch that be-  
kanntlich Konrad Haubmann am Abend  
des 24. Juni in der Versammlung seiner

Stuttgarter Parteigenossen, die sich zur  
Entgegennahme der Stichwahlergebnisse  
zusammengesunden hatten. Nun rechnet  
eine Correspondenz in den „M. N. N.“  
Hrn. Haubmann genau vor, daß die  
Volkspartei von 310 000 nur noch 75 000  
also nicht einmal den vierten Teil, für  
sich herausgeschlagen hat und damit stimme  
auffallend haarsträubend die Thatsache, daß  
sie nur in vier von siebzehn Wahlkreisen  
die relative Mehrheit hatte: in Maul-  
bronn, Tübingen, Kottweil und Mergent-  
heim. Wenn sie schließlich noch Eßlingen,  
Hall und Ulm dazu gewonnen hat so  
gelte von ihr eben das Wort: „sie zieht  
in den Reichstag in sozialdemokratischer  
Hose, Zentrums-Westen und demokratischem  
Rock“. — Die nationalen Parteien Würt-  
tembergs haben dagegen 95 000 Stimmen  
erhalten und besaßen in 7 Wahlkreisen  
die relative Mehrheit: in Ludwigsburg,  
Heilbronn, Eßlingen, Nagold, Freuden-  
stadt, Hall, Ulm; sechs Kreise würden  
ihnen pro rata gebühren. — Das Zent-  
rum hat 73 000 Stimmen auf seine Kan-  
didaten vereinigt, also fast so viel, wie  
die Demokraten und hat seine vier Wahl-  
kreise behauptet, also etwa gerade so viel,  
als die Zahlen ihm zuweisen. — Die  
Sozialdemokratie ist auf 62 000 Stimmen  
gekommen; sie hatte in 2 Kreisen die re-  
lative Mehrheit und hat einen davon ge-  
wonnen; gehört hätten ihr pro rata etwa  
drei. — Rechnet man die nationalen Par-  
teien und das Zentrum zusammen, so  
stehen rund 170 000 Stimmen Rechts,  
denen die Linke, Demokratie, und Sozia-  
ldemokratie, 130 000 entgegenzustellen  
haben. Es bleibt für die rechte Seite  
also ein Ueberschuß von über 30 000  
Stimmen.

— Ueber die Abwicklung des geschäft-  
lichen Teils bei der Hauptversammlung  
des Württembergischen Schwarzwaldder-  
eins in Sulz a. N. ist folgendes zu be-  
richten: Die Versammlung selbst wurde  
vom Vorsitzenden des Hauptausschusses,  
Herrn Stockmayer-Stuttgart, eröffnet mit  
dem Hinweis auf die Unterstützung und  
das Wohlwollen, das der hohe Protektor  
des Vereins S. M. der König demselben  
entgegenbringt. Vor dem Eintritt in die  
Tagesordnung begrüßte Herr Stadvor-  
stand Malmsheimer die Versammlung mit  
einem „Herzlichen Willkommen“, wünsch-  
end, daß die Verhandlungen zu Nutz und  
Frommen des Vereins gedeihen mögen,  
worauf dann der Vorsitzende Stockmayer  
dankte und die Tagesordnung eröffnete.

Dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden ist  
zu entnehmen, daß sich der Verein aus  
15 Bezirksvereinen (mit rund 2 200 Mit-  
gliedern) zusammensetzt. Die Thätigkeit  
der einzelnen Bezirksvereine besprechend,  
schloß der Vorsitzende mit dem Ausdruck  
der Befriedigung. Diesem folgte das  
Referat des Herrn Professor Dölker über  
den Stand des Vereinsorgans und des  
neuen Kartenunternehmens. Demselben  
ist zu entnehmen, daß sich die Kosten des  
Vereinsorgans auf netto 2 100  $\mathcal{M}$ . be-  
laufen, welche Summe aber für's nächste  
Jahr auf 2 500  $\mathcal{M}$ . zu erhöhen sein wird.  
Das neue Kartenunternehmen, das bei  
einer Auflage von etwa 4 000 Exempla-  
ren einen Kostenaufwand von etwa 1 900  
 $\mathcal{M}$ . erfordert, darf, nachdem die Verträge  
mit den in Betracht kommenden Kartog-  
raphen ihrem Abschluß entgegenstehen,  
als gesichert gelten. Der Kassenbericht  
ergab: Kassenbestand 1224  $\mathcal{M}$ . 52 Pfg.  
Einnahmen an Beiträgen 3 216  $\mathcal{M}$ .;  
Auslagen 3 320  $\mathcal{M}$ . 32  $\mathcal{S}$ . — Zum Vor-  
sitzenden des Hauptausschusses wurde ein-  
mütig Herr Stockmayer wieder berufen.  
Die Einladung des Herrn Stadtschultheiß  
Brodbeck, der Verein möge die nächste  
Hauptversammlung in Nagold abhalten,  
wurde mit Dank entgegengenommen.  
Punkt 6 der Tagesordnung (Statuten-  
änderung) rief eine ziemlich lebhaft De-  
batte hervor. Ein Neudruck der Statuten  
steht demnächst bevor.

Schramberg, 6. Juli. In dem  
neuen Maschinenhaus von Gebr. Jung-  
hans in Schramberg ist verg. Nacht ein  
kleiner Brand ausgebrochen, der den  
Dachstuhl zerstört, sonst aber kein  
Schaden angerichtet hat.

Ellwangen, 5. Juli. (Schwurgericht)  
Den letzten Gegenstand der Verhand-  
lungen des 2. Quartals bildete die Straf-  
sache gegen Georg J o a s, Wirt und  
Vater von Unteriffingen, D. N. Neresheim,  
wegen Kuppelei und Mords. Die Ver-  
handlung währte 2 volle Tage. Es wa-  
ren 50 Zeugen und Sachverständige ge-  
laden. Am Abend des 31. März d. J.  
wurde der Schlosser Albert W o i l e  
aus Polkin, Provinz Pommern, der im  
Oberamt Neresheim von Ort zu Ort zog  
um sein Gewerbe auszuüben, an der  
Straße, die von Michelfeld nach Röttingen  
führt, erschlagen. Der Leichnam wurde  
vom Thäter abseits in den Wald geschleift  
und dort in einer Vertiefung niederge-  
legt, wo er erst 8 Tage später aufgefün-  
den worden ist. Der Verdacht lenkte



sich bald auf den Angekl. Der Erschlagene hatte nämlich anderen Personen von unsittlichen Vorgängen erzählt, die sich in der Wirtschaft des Angekl. im Jan. d. J. zutrugen, und so kam es, daß die Landjäger Nachforschungen anstellten. Woike war der Hauptzeuge dieser Vorgänge. Die Geschworenen bejahten die beiden an sie gestellten Schuldfragen und Joas wurde, wie bereits telegrafisch berichtet, wegen Mords zur Todesstrafe und wegen Kuppelei zu einer Gefängnisstrafe von 5 Mon., sowie zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

Pforzheim, 5. Juli Der Mittelrheinische Radfahrerbund feierte letzten Sonntag in hiesiger Stadt sein Sommerfest, in Verbindung mit der 10jährigen Stiftungsfeier des hies. Radfahrervereins. Die bei diesem Anlaß inszenierte Distanzfahrt von Karlsruhe nach Pforzheim war des ungünstigen Wetters wegen mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Um so glänzender gestaltete sich der große Preisforso, der Nachmittags bei heiterem Himmel in den Straßen der Stadt ein glänzendes Bild darbot. In der Turnhalle hat sich dann namentlich der berühmte Kunstfahrer G. Marschner ausgezeichnet und durch seine Bravourstücke die Bewunderung des dichtgedrängten Publikums hervorgerufen. Abends fand Festball im Schwarzen Adler statt, womit die Verkündigung der Preise verbunden wurde. Eine Nachfeier am Montag mit einem Ausflug nach Seehaus bildete den Schluß der glänzenden Festlichkeit.

Karlsruhe, 5. Juli. Nachdem nunmehr die gesammte Strecke der Albthalbahn fertiggestellt ist, richten sich die Blicke in gesteigertem Maße dem oberen Albthal zu. Ein hiesiger Bauunternehmer hat bei Herrenalb 20 Baupläze erworben und gedenkt dort ebenso viele Villen zu erstellen. — Der sozialdemokratische „Volksfreund“ in Offenburg wird Ende dieses Jahres nach Karlsruhe verlegt und erscheint vom 1. Jan. an täglich.

Bom Bodensee, 4. Juli. Das bisher so unfreundliche Sommerwetter scheint in seltener Weise das Vorkommen von Luftspiegelungen zu begünstigen. So wurde letzte Woche auf einer Höhe bei Dübendorf in der Schweiz, ein ganz klares und schönes Bild des Bodensees über dem Höhenzug im Westen wahrgenommen. Am deutlichsten sah man die Stadt Lindau, die gegenüberliegende Rheinmündung und sogar 2 sich kreuzende Dampfer. Auch die in der Wasserfläche gespiegelten Wolken fehlten in dem Trugbilde nicht.

Wiesbaden, 4. Juli. Der in Wiesbaden gestorbene Schriftsteller Demmin vermachte sein beträchtliches Vermögen dem deutschen Schriftstellerverband, und der Stadt Wiesbaden seine Altertumsammlung mit der Villa, die 250 000 Mark wert ist.

St. Johann a. d. Saar, 6. Juli. Fzhr. v. Stumm hat gegen das Urteil des Landgerichts in Saarbrücken, das ihn wegen Verleumdung des früheren Hofpredigers Stöder zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt, Revision eingelegt.

Berlin, 6. Juli. Finanzminister von Miquel bleibt bis zum 11. Juli in Gms, wo ihm die Kur nach von dort eingelaufenen Nachrichten gut bekommt. Er reist dann auf mehrere Wochen nach dem

Schwarzwald und wird wie verlautet in Wildbad Kuraufenthalt nehmen.

Brüssel, 2. Juli. Gestern wurden wegen skandalöser Vorgänge 28 Bars (Trinkstuben nach amerikanischer Art) polizeilich geschlossen.

Neapel, 4. Juli. Die hiesige Polizei entdeckte eine Falschmünzergesellschaft, die seit Jahren massenhaft belgisches Papiergeld fabrizierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt. Die Falschmünzwerkstatt befand sich in der Villa des Konsuls (!) eines mit Italien befreundeten Staates, dessen Name noch geheim gehalten wird. Dort fand man nicht nur alle zur Herstellung der Banknoten dienenden Utensilien, sondern auch eine größere Summe falschen Geldes. Der Konsul, sowie seine Helfershelfer, darunter eine Dame der Lebewelt, wurden verhaftet.

Madrid, 6. Juli. Umfassende Maßregeln sind zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung getroffen. Die Regierung erklärt, vorläufig die konstitutionellen Garantien nicht ausheben zu wollen. Unter den Carlisten herrscht eine bedenkliche Gährung. Die befürchteten Maßnahmen werden beim ersten Anschein von Unruhen erfolgen.

Madrid, 6. Juli. Die Niederlage Cervera's wird jetzt amtlich bestätigt. An's Land entkommene Ueberlebende erklären, lt. „Ff. Ztg.“, an Bord des „Quendo“ sei Feuer ausgebrochen. „Maria Theresia“ wurde am Steuer beschädigt. „Christobal Colon“ und „Viscaya“ seien, nachdem die übrigen Schiffe aufgelaufen waren, außer Sicht gekommen, ohne daß die Amerikaner sie verfolgten.

Madrid, 6. Juli. Die Nachrichten von der Niederlage Cervera's rufen hier, wie begreiflich, die größte Trauer hervor. Die Stimmung ist eine sehr ernste. Als Sagasta den Palast verließ, erklärte er, die Privatnachrichten seien der Wahrheit entsprechend. Man glaubt, daß über 300 Spanier ertrunken sind. Die Regierung aber verschweigt dies, der vielen Familien wegen. Das Marineministerium wird von vielen weinenden Personen mit Anfragen bestürmt.

London, 6. Juli. Cornelius Herz ist heute früh 3 Uhr in Bornemonth gestorben. (Es ist nach in aller Erinnerung, wie Cornelius Herz s. Zt. im Mittelpunkt des Panama-Standals stand und nach England entkam, wo er als der „Kranke von Bornemonth“ auch der Auslieferung, glücklicher als Arton entging.)

Washington, 5. Juli. Der Marineminister erhielt eine Depesche des Admirals Watson, daß in dem Gefecht mit der Flotte Cervera's 350 Spanier getötet oder ertrunken, während 160 verwundet und 1600 gefangen genommen worden seien.

— Der Krieg hat schon eine Umwälzung hervorgerufen: der herkömmliche amerikanische Kinnbart, den bei uns das Volk als „Schusterbart“ zu bezeichnen pflegt, hat nach den ersten Kanonenschüssen fallen und dem Schnurrbart Platz machen müssen. Von New-York bis San Franzisko, von Philadelphia bis nach New-Orleans trägt jeder gute Patriot jetzt einen Schnurrbart. Aber nicht einen zierlich geschneiegelten Salon-Schnurrbart, sondern einen borstigen, grimmig nach oben gewirbelten Kriegsschnurrbart.

Halifax (Neuschottland), 6. Juli Der Dampfer der Atlantic-Linie Grecian traf heute mit dem Dampfer Cromartjeshire im Schlepptau hier ein. Der Cromartjeshire war am 5. ds. früh bei dichtem Nebel 60 Meilen südlich von Sable (Island) mit dem Dampfer La Bourgogne, der von New-York nach Havre mit 800 Passagieren unterwegs war, zusammengestoßen. Die La Bourgogne sank fast unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Nur 170 Passagiere, darunter eine einzige Frau u. 30 Mann Schiffspersonal wurden gerettet. Fast sämtliche Offiziere der La Bourgogne sind umgekommen.

— Alle Passagiere der ersten Kajüte sollen untergegangen sein, gerettet wurden hauptsächlich die Zwischendeckspassagiere und die Mannschaften. Eine Frau Lacasse aus Plainville in New-Yersey ist der einzige gerettete weibliche Passagier; sie wurde von ihrem Mann auf einem Plankenflosse gerettet. Beide brachten, bis sie von dem Dampfer Cromartjeshire aufgenommen wurden, 8 Stunden im Wasser zu. Nach Aussage der geretteten Reisenden von der „Bourgogne“ blieben die Offiziere bis zuletzt tapfer auf ihrem Posten und gingen mit dem Schiff unter. Die Szenen beim Sinken des Schiffes seien fürchterlich gewesen. Die Männer hätten gewaltsam um die Plätze in den Booten gekämpft und die Frauen und Kinder zurückgetrieben. — Die Angaben über die Zahl der Passagiere und Mannschaften, die sich an Bord der „Bourgogne“ befanden, sowie über die Zahl der Geretteten ist noch unsicher. Die Zahl der geretteten Passagiere wird das einermal auf 170, das andere Mal auf 49 angegeben, nach den widersprechenden Meldungen aus Halifax wären von der Besatzung entweder 30 oder 108 Personen, nach einer Depesche 104 Personen gerettet.

New-York, 6. Juli. Offizielle Kreise glauben, daß Admiral Sampson in das Innere der Bay von Santiago eindringen und die Stadt bombardieren wird, wenn der Waffenstillstand abläuft, ohne daß die Spanier sich ergeben haben. Sampsons Offiziere und Mannschaften erhalten 170,000 Doll. für die Vernichtung der spanischen Flotte.

New-York, 7. Juli. Nach Mitteilungen geretteter Passagiere der „Bourgogne“ seien nicht nur keine Versuche gemacht, Frauen und Kinder, geschweige denn irgend einen Passagier zu retten, sondern die Mannschaft sei mit fast unglaublicher Barbarei verfahren. Der Kapitän sei auf seinem Posten geblieben und mit dem Schiff untergegangen, aber die Schiffsbesatzung habe sich der Rettungsboote bemächtigt und die Passagiere mit Rudern und Bootshaken zurückgetrieben, während eine Anzahl von italienischen Zwischendeckspassagieren den Weg zu den Booten sich mit dem Messer erzwungen hat. Unter den Passagieren seien verschiedene Deutsche gewesen.

Wildbad, 8. Juli. Gegen Flöhe, Schnaden, Schwaben, Mussen, Wanzen und **Fliegen** kauft nur Jahr's Dalma. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Ppf. Staubbeutel 15 Pfg. in Wildbad in der Hofapotheke.



### Neuenbürg.

#### Verfügung des Kgl. Oberamts Neuenbürg betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

In Ergänzung der Verfügungen vom 31. Mai und 28. October 1892, betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (Enzthaler Nr. 85 und Nr. 176) wird Folgendes bestimmt:

„In der Stadtgemeinde Wildbad ist am ersten Oster- und Pfingsttag der Verkauf von Backwaren durch die Bäcker, von Konditoreierzeugnissen durch die Konditoren, von Fleisch, Wurstwaren und Fett durch die Metzger, von Milch durch die Produzenten und Händler und der Verkauf von Eis und Mineralwasser vormittags von 7 bis 9 Uhr und abends von 6 bis 8 Uhr gestattet.“

Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern, welche in diesen Handelsgewerben länger als drei Stunden an den beiden genannten Tagen beschäftigt werden, ist entweder an dem auf das Oster- bzw. Pfingstfest folgenden Sonntag von morgens 6 Uhr bis mittags 12 Uhr oder von mittags 12 Uhr bis abends 6 Uhr freizugeben.“

Die übrigen Bestimmungen der oben genannten Verfügungen bleiben in Kraft. Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zusammenstellung der die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für den Oberamtsbezirk regelnden oberamtlichen Verfügungen in einer der nächsten Nummeru des Enzthaler veröffentlicht werden wird.

Den 2. Juli 1898.

Kgl. Oberamt:  
Pfleiderer.

Vorstehendes wird gemäß höheren Auftrags bekannt gemacht.  
Wildbad, den 7. Juli 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

### Pforzheim.

## Berthold Hanser prakt. Zahn-techniker

Marktplatz 3 neben dem Rathaus  
langjähriger Assistent erster Zahnärzte des In- und Auslandes  
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Wildbads und Umgebung bestens.  
Plombieren, schmerzloses Zahnziehen, künstliche Gebisse. —  
Sorgfältige Behandlung. — Mäßige Preise.

### Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gest. Nachricht, daß die

## Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von Mk. 2— an  
bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau  
persönlich in Paris angekauft hat.

Carl Meyle, im Rathaus.

NB. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigst ausgeführt.

## Griechische Weine

ärztlich empfohlen von F. C. Ott in Würzburg  
weiter: ärztlich empfohlen

Malaga, Mene'scher Ausbruch und  
sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Cigaren, Rauch- u. Schnupf- } Tabak empfiehlt D. Treiber, König-Karlstr.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Gemäß Nr. 1 der ortspolizeilichen Vorschriften bezüglich des Besuchs der K. Anlagen etc. vom 25. August 1888 werden die K. Anlagen anlässlich der am

**Samstag den 9. Juli d. Js.**

oder an einem der folgenden Tage stattfindenden Promenadebeleuchtung für Diejenigen, welche nicht die volle Kurtaxe bezahlt haben gesperrt.

Den 8. Juli 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

## EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer zum goldenen Ochsen in Pforzheim.

## Ausverkauf

in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen,

auch einzelne Joppen, 2—3 Mark billiger wie seither, ferner einzelne Hosen 2—3 Mark billiger wie seither, wie auch Zeug-Hosen für Arbeiter, Burschen, und Knaben ebenfalls billiger wie seither, weiter habe ich eine Parthie Buckskin im Preise herabgesetzt.

G. Rievinger.

FÜR JEDEN TISCH!  
FÜR JEDE KÜCHE!



kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne grosse Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen.  
Vor Vermischungen wird gewarnt.

## Aepfel! Aepfel!

zur Mosibereitung

getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken von 50 Kg. 18 Mk. der Ztr. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung umsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.





Revier Wildbad.  
**Weg-Sperre.**

Wegen Chauffirung am unteren Gya-  
chthalweg in Abt. II 3 unterer Tiefen-  
grund, ist der untere Gyaichthalweg  
von der Einmündung des Schaibles-  
weg bis zum Pfeiffersweg vom **Mon-  
tag den 11. d. M. bis Samstag den  
15. d. M.** je incl. gesperrt.

**Reutlinger  
Kirchenbau-Lotterie.**

Ziehung 8. November 1898.  
Hauptgewinn 30 000 Mark.

Ferner:

1 Gewinn à	6000	Mark.
1 " " à	2000	"
2 Gewinn à	1000	"
6 " " à	500	"
10 " " à	200	"
40 " " à	100	"
60 " " à	50	"
100 " " à	20	"
500 " " à	10	"
1000 " " à	6	"

Ganze Lose à 2 Mark, halbe Lose  
à 1 Mark sind zu haben bei  
**Chr. Wildbrett.**

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch bil-  
ligste und bequemste

**Waschmittel  
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage in Wildbad: **Gustav Ham-  
mer, Dan. Treiber.**



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst be-  
kannte „Anker-Pain-Expeller“ sei hierdurch allen  
Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses  
gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Er-  
folg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheuma-  
tismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und  
von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

**Anker-Pain-Expeller**

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf.  
und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit  
der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten,  
verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Ex-  
peller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück,  
denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich  
Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Redaction, Dr. d. und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad,

**Wildbad.**

Empfehle einen vorzüglichen Heil-  
bronner

**Rotwein**

à M. 1.10

ebenso einen guten

**Markgräfler**

à 80 Pfg. pro Liter, sowie verschiedene  
billigere Weine, **über die Straße**  
Stuttgarter Flaschenbier-Geschäft

**G. Zinser,**

König-Karlstraße 87.



**Nur Radebeuler**

**Julienmisch-Seife**

v. Bergmann & Co. Radebeul. Dresden  
ist vorzüglich u. allberühmt zur Erlangung einer  
zarten, weichen Haut u. eines jugendfrischen,  
rosigen Teints sowie die beste Seife gegen  
**Sommerprossen.** à Stück 50 Pfg. bei  
Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**



**Süße serb. Zwetschgen**

bei 9 Pfg. Postpaket 18 Pfg.  
„ 25 „ Säcken 17 „  
„ 100 „ Sad 16 1/2 „

gegen Nachnahme oder Einsendung.  
**Stuttgart**

**A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.**

Frische

**Malztrüber**

wieder fortwährend zu haben

**Rennbach-Bräuerei.**

**Den geehrten Hausfrauen**

empfiehlt die

**Holländische Kaffeebrennerei**

**H. Disquè & Co., Mannheim**

ihre so beliebte Marke

**Elephanten-**

**Kaffee**

Garantiert reiner gebrannter

**Bohnen-Kaffee**

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.

mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Manilla-Mischung 1/2 Ko. Mt.	1.20
f. Java- " " " "	1.40
f. Westindisch- " " " "	1.60
f. Menado- " " " "	1.70
f. Bourbon- " " " "	1.80
ff. Mocca " " " "	2.-

Durch eigene, besondere Brennart und sach-  
verständige Mischungen:

**Kräftiger feiner Geschmack.**

**Große Ersparniß.**

Ferner: **Naturreichgebrannte Kaffee** in  
den bekannten vorzüglichen Mischungen und  
Packungen zu obigen Preisen. Niederlage in  
**Wildbad bei Carl Wilhelm Bott.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert  
reue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**

Wir verkaufen kostenfrei, gegen Nachnahme jedes be-  
liebige Quantum **Gute neue Bettfedern** der  
ersten für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.  
und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-  
daunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;  
**Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß  
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße  
Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;  
ferner: **Echt ägyptische Ganzdaunen** (sehr  
füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung  
zum Kostenpreise. — Bei Verträgen von mindestens 50 M.  
5% Rab. — Nichtfallendes bereits zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

**Schweineschmalz**

in guter frischer Ware empfiehlt billigt  
**D. Treiber.**

**Rgl. Kurtheater.**

Direction: Intendanturrat Peter Liebig.  
Freitag den 8. Juli 1898

**Im weißen Rößl**

Lustspiel in 3 Akten von D. Blumen-  
thal und G. Kadelburg.  
Samstag den 9. Juli 1898

**Renaissance**

Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schön-  
than und Franz Koppel-Eilsfeld.  
Sonntag den 10. Juli 1898

**Hans Huckebein**

Schwank in 3 Akten von D. Blumen-  
thal und G. Kadelburg.